

Gruppe in Facebook gegründet, die nur den Mitgliedern des Redaktionsteams zur Verfügung steht. Leider sind nicht alle Funktionalitäten von Facebook in dieser Gruppe anwendbar, so dass die Beiträge nicht optimal vorbereitet werden können. Daher wurde eine weitere, nicht veröffentlichte Facebook-Seite für die WLB erstellt, auf die alle Mitglieder des Redaktionsteams als Administratoren Zugriff haben. Auf dieser Seite werden Beiträge vorab gepostet und bearbeitet. Diese Vorgehensweise ist in der praktischen Bearbeitung sehr hilfreich, da Texte bei Facebook nicht zu lang ausfallen dürfen, sonst werden sie nur in verkürzter Form angezeigt. Auch können die Bilder für das optimale Format vorab getestet werden, um zu prüfen, wie der Post am Ende erscheinen soll. Diese optimierten Posts werden im letzten Schritt auf der offiziellen Facebook-Seite der WLB veröffentlicht. Einmal veröffentlichte Beiträge sollten möglichst nicht mehr verändert werden.

Bis zum wöchentlichen Treffen werden alle Posts für die folgende Woche in ihrem Endzustand auf der Test-Seite vorgepostet, damit alle Redaktionsmitglieder die Posts einsehen können. Aus der Erfahrung gibt es immer wieder kleinere Korrekturen, die im Team besprochen werden.

Abgestimmte Posts werden für die geplanten Tage auf 11 Uhr terminiert vorgepostet. Posts für Veranstaltungen und Alben können jedoch nicht vorgepos-

tet werden, so müssen sie an den jeweiligen Tagen eingebracht werden. Die Freigabe der Posts um 11 Uhr wurde festgelegt, um am selben Tag noch auf Kommentare oder andere Rückmeldungen reagieren zu können. Wichtig ist, dass alle Anfragen möglichst zeitnah beantwortet werden, da die sozialen Netzwerke von einer Interaktion leben.

Ausblick

Mit dem Facebook-Auftritt verfolgt die WLB wie einführend genannt das Ziel, ihre Benutzer und neue potentielle Benutzer in dem sozialen Netzwerk zu erreichen, das sie hauptsächlich benutzen und aus dem sie bereits andere Informationen abrufen. Wöchentlich kommen weitere „Gefällt mir“-Angaben und Kommentare hinzu, so dass wir uns bestätigt sehen, zusätzliche Kommunikationskanäle zu bedienen, um in neuen Aufgabenfeldern Position zu gewinnen. Spannend bleiben die weiteren Entwicklungen im Internet und in den sozialen Netzwerken. Die Benutzer werden in Zukunft entscheiden, welche Bedeutung sie dem Facebook-Auftritt in der WLB auch weiterhin geben werden.

Alle diejenigen, die die Bibliothek noch nicht in Facebook kennengelernt haben, laden wir abschließend sehr herzlich ein, auch dort mit uns in Kontakt zu treten:

<https://www.facebook.com/wlb.stuttgart>

Natascha Hauer
Christine Herrmann

Historische Landtagsprotokolle aus (Baden-)Württemberg digital

Das Digitalisierungs- und Dokumentationsprojekt der Württembergischen Landesbibliothek zu den historischen Landtagsprotokollen der Region ist vom Umfang und von der Präsentation her das umfassendste aller vergleichbaren Projekte in Deutschland. Die in der Zeitspanne von 1797 bis 1996 gedruckten Protokoll-, Beilagen- und Registerbände spiegeln inhaltliche, institutionelle und regionale Veränderungen wider. Das gilt für die Existenz zweier Parlamentskammern von 1819 bis 1918, verfassungsgebende Landesversammlungen

(z.B. 1849-1850 und 1919-1920), die Aufteilung in Teilstaaten und die Länderfusion nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Motivation zur digitalen Verfügbarmachung der Landtagsprotokolle¹ ergibt sich aus dem Bestreben, Entstehung, Verlauf und Funktionszusammenhänge des Parlamentarismus besser verständlich zu machen. Das historische Bewusstsein für die Wurzeln bzw. Grundlagen politischer Entwicklungen und Entscheidungen soll gestärkt werden.

(1) digital.wlb-stuttgart.de/projekte/landtagsprotokolle

Weil der Südwesten Heimat besonders vieler früher Demokraten (z.B. Ludwig Uhland, Friedrich List, Johann Friedrich von Cotta, Robert von Mohl; Abb. 1-2) war, geht es auch um Stiftung regionaler Identität. Bei den verhandelten Themen fallen über die Epochen und Jahrgänge der Landtagsakten hinweg die Kontinuitäten auf. Viele Themen diskutierte man in neuer Gestalt immer wieder aufs Neue kontrovers (z.B. Ausbau der Infrastruktur, Verhältnis von Bund und Land, Definition von Freiheitsrechten, inhaltliche Ausrichtung schulischer Erziehung).



Abb. 1: Friedrich List (1789-1846)

Der methodische Ansatz der Präsentation der (baden-)württembergischen Landtagsprotokolle zielt auf eine Orientierung durch exemplarische Akzentuierung ab. Die wichtigsten Weichenstellungen, großen Linien und Zusammenhänge sollen deutlich werden. Nicht nur wer jeweils was getan hat, ist bedeutsam, sondern auch warum. Eine Hilfe stellen inhaltliche Einführungen zu Themen, Parteien, Personen, Orten, Publikationsorganen im Umfeld dar, außerdem eine Zeitleiste mit einschneidenden Ereignissen im Landtag und deren Kontext. Dabei

geht es nicht um alle Personen, sondern um die einflussreicheren. Sie werden nach politischen Philosophien geordnet, mit den wichtigsten biographischen Eckdaten sowie Anliegen vorgestellt und mit weiterführenden Informationen verlinkt. Die Einführung verdeutlicht, wann ein bestimmtes Thema besonders relevant war bzw. in welchen Jahren eine Person dem Landtag angehörte. Dementsprechend findet man Quellenmaterial dazu durch Aufruf der zugehörigen Bände an Protokollen und Beilagen.



Abb. 2: Johann Friedrich von Cotta (1764-1832)

Die Einzelbände der Landtagsprotokolle sind in einer zeitlichen und einer formal-institutionellen Weise geordnet. Man kann also entweder alle Bände eines Berichtsjahres unabhängig von ihrer formalen Gattung in einem Bereich der Liste finden oder nach Gattungen bzw. herausgebenden Körperschaften (z.B. Erste oder Zweite Kammer, Ständischer Ausschuss) geordnete Teillisten aufrufen. Jeder Listeneintrag enthält die Bandzählung und führt per Link zu den Strukturdaten und Images der Einzelseiten eines Bandes. Die Strukturdaten beziehen sich bei den Protokollbänden vor allem auf die

einzelnen Parlamentssitzungen. Bei den Beilagenbänden werden weniger wichtige Dokumente häufig zusammengefasst, wichtigere hingegen durch Sprungmarken hervorgehoben. So kann man z.B. die Texte der Aufbaugesetze Baden-Württembergs in den 1950er Jahren gezielt ansteuern oder durch den Inhalt der von den Parteien eingebrachten Anträge einen Eindruck von deren besonderen Anliegen gewinnen.



Abb. 3: Karte zum Eisenbahnbau

Wer Informationen zu sehr speziellen Themen braucht, sucht nach Hinweisen in den Registerbänden, die in der digitalen Präsentation eindeutig identifizierbar sind. Die Registereinträge weisen auf Bände der Protokolle oder Beilagen einer Legislaturperiode mit genauer Seitenzahl hin. Diese kann dann mit Hilfe der Paginierung in den digitalisierten Bänden aufgerufen werden.

In der Zuordnung des Volltextes und der weiterführenden Informationen sowie durch Akzentuierung einzelner Dokumente handelt es sich um ein kombiniertes Digitalisierungs- und Dokumentationsprojekt. Digitalisierung und Strukturdatenerschließung aufgrund von Vorgaben der Landesbibliothek wurden durch einen Dienstleister abgewickelt. Für die Projektabwicklung und Präsentation wird die Software GOOBI genutzt. Mit dem Projekt Landtagsprotokolle ist der WLB der Einstieg in die Massendigitalisierung und die Präsentation von Zeitschriftenbänden gelungen.

Christian Herrmann

Studienaufenthalt in Indonesien

Das umfassende Bestandsprofil der Bibelsammlung der Württembergischen Landesbibliothek führt zu Anfragen, aber auch längerfristigen Kontakten zu Personen und Institutionen weit über Deutschland hinaus. So besuchte der Generalsekretär der Indonesischen Bibelgesellschaft, Duta Pranowo, in Begleitung des als Dozent tätigen deutschen Missionars Dr. Christian Goßweiler im Juni 2012 die Landesbibliothek. Hauptgegenstand des Interesses war dabei eines von weltweit vier nachweisbaren Original Exemplaren des malaiischen Matthäusevangeliums von 1629 (Ba malai.1629 01). Es ist das älteste in einer asiatischen Sprache gedruckte und erhaltene Buch. Die indonesische Staatssprache ist eine Weiterentwicklung des Malaiischen. Ergebnis weiterer Beratung und Unterstützung (z.B. durch Übermittlung von Digitalisaten) ist eine Ende 2012 in Indonesien hergestellte Facsimile-Ausgabe sowie

eine verbesserte Variante mitsamt Kommentarband in englischer und indonesischer Fassung. Zur offiziellen Präsentation der letzteren im Rahmen eines Symposiums in der Indonesischen Nationalbibliothek wurde ich als Referent in meiner Funktion als Leiter der Stuttgarter Bibelsammlung eingeladen. Am 23. April 2014 entfaltete ich in Jakarta Grundlinien der Geschichte der Missionsbibeln. Dr. Goßweiler zeichnete dann in diesen Zusammenhang die unterscheidenden Charakteristika und Entstehungsbedingungen der ältesten malaiischen Bibelausgabe ein. In der Aussprache ging es vor allem um Fragen der Kontextualisierung und Revision von Bibelübersetzungen. Die Übergabe zweier Dubletten im Vortrag erwähneter Missionsbibeln an die Indonesische Bibelgesellschaft sollte die Kooperationsbereitschaft der Württembergischen Landesbibliothek unterstreichen.